

# SAARBRÜCKER SOMMERMUSIK 2010

Und an dem getreusten Herzen fänd' ich meiner Wandrung Ziel. (Eduard Mörike)

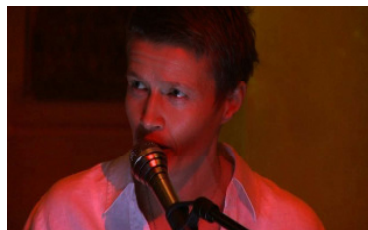
## Konzerte in der Schinkelkirche Bischmisheim:

**Do. 26.8., 20.00**

**Karin Zimmer: Heimat\_KMZ\_10**

Stimmpformance

Was bedeutet uns Heimat? Ist es eine Aneinanderreihung von Emotionen - ist es ein Ort? Ist Heimat existent oder ist es Utopie? Gedanken, Gefühle und Geschichten finden in zum Teil komponierten Motiven, unterschiedlicher Instrumente Ihren Ausdruck. Diese zuvor gespeicherten Aufnahmen ertönen zusammen mit der lautmalerischen Fantasiesprache, die live gesungen, improvisiert und über mehrere Lautsprecher im Raum erklingen wird. Dies lässt den Eindruck einer Mehrhörigkeit entstehen. Die abstrakte Erzählweise und die Anordnung der Lautsprecher, erlauben es, dass die Zuhörer in den Klang eintauchen und Ihre eigenen „Heimat-Klänge“ entdecken können.



**Sa. 28.8., 20.00**

**Das Quatuor Plus**

Programm: Werke für Streichquintett mit Kontrabass von Antonín Dvořák: (Quintett für 2 Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass) G-Dur, op. 77. Stephan Scheib: Uraufführung.



Götz Hartmann und  
Rosemarie Keller, Violine  
Thomas Wessmann, Viola  
Peter Gerschwitz, Violoncello  
Ulrich Schreiner, Kontrabass

Im Jahr 2007 fusionierten das Rundfunkorchester des SWR Kaiserslautern und das Rundfunkinfonieorchester Saarbrücken zu einem neuen Orchester, der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern. Viele Musiker der beiden Orchester kannten sich schon vorher und so war es kein Wunder, dass sich in kurzer Zeit neue Kammermusik-Formationen bildeten, vor allem zur Gestaltung der beiden Kammerkonzert-Reihen, die das Orchester in Kaiserslautern und Saarbrücken mit insgesamt 14 Konzerten bespielt. So verdankt auch das Quatuor Plus einem solchen Konzert sein Entstehen und widmet sich seitdem der Pflege der Streichquartettliteratur 'Plus' einem weiteren Instrument, in diesem Fall dem Kontrabass. Für diese Besetzung gibt es in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts nur wenige Werke; so schien es reizvoll bezüglich der Thematik der Saarbrücker Sommermusik ‚Heimat in Verbindung mit nationalen Komponisten wie A. Dvořák oder M. Bruch‘ den Saarbrücker Kontrabassisten und Komponisten Stephan Scheib um ein Werk für diese Besetzung zu bitten.

## Fr. 10.9., 20.00

## Mark Varshavsky – Violoncello solo

Programm: J. S. Bach: Suite für Violoncello Solo Nr 2 in d-moll.  
Benjamin Britten: Suite für Violoncello solo Nr 1 op 72.  
Gaspar Cassado: Suite für Violoncello solo.

Mark Varshavsky: Am Moskauer Konservatorium ausgebildet. Zahlreiche Konzertreisen mit großer Anerkennung bei Publikum, Kritiker und Komponisten (wie Schostakowitsch). Seit seiner Emigration Konzertreisen durch Europa und Amerika, Radio- und Schallplattenaufnahmen, sowie Unterrichtstätigkeit (Meisterkurse, Jurymitglied u. a. im ARD Wettbewerb München).



## Fr. 17.9., 20.00

## Haydn-Quartett



Martin Ruppert: 1. Violine  
Solveigh Röttig: 2. Violine  
Angelika Maringer: Viola  
Heidrun Mertes: Violoncello

Das Haydn Quartett ist schon traditionell Bestandteil der Saarbrücker Sommermusik. Die vier MusikerInnen widmen sich in ihren abwechslungsreichen Programmen neben der Klassik auch der Literatur der Romantik, sowie der Klassischen und der Zeitgenössischen Moderne.

Puccinis Crisantemi sind Studien für seine Oper „Manon Lescaut“, die er für Streichquartett veröffentlicht hat. Beeindruckende und gesangliche Melodien durchziehen den Quartettsatz und finden sich hauptsächlich im 3. Akt der Oper wieder. Beethoven hatte sein drittes Lebensjahrzehnt nahezu vollendet, als er 1798/99 begann, seine ersten Streichquartette zu schreiben: einen Zyklus von sechs Werken, der unter der Opuszahl 18 erschien. Bei dem Quartett Nr. 5 in A-Dur besteht eine erstaunliche Nähe zu Mozarts Quartett KV 464: Tonlage, Sonatenform im Eingangs-Allegro, Ähnlichkeit der Themen in den Menuetten, derselbe Aufbau der Variationen im Andante cantabile. Dvoraks Streichquartett in E-Dur Op. 80 entstand 1876 in einer frühen Schaffensperiode innerhalb von 16 Tagen. Erst 12 Jahre später wurde das trotz seiner Durtonalität eher melancholisch klingende, viersätziges Werk veröffentlicht und 1890 vom Joachim Quartett in Berlin uraufgeführt.

## Do. 23.9., 20.00

## unterwegs

Barbara Schachtner, Eva Hennevogl, Friederike Holzapfel und Anna Reitmeier haben eine besondere Sammlung von Bayerische Volksweisen wie auch Deutschem Volks- und Kunstlied im Gepäck.

Auf ihren Wanderungen, die die Musikerinnen grundsätzlich zu Fuß mit ihren Instrumenten bestreiten, öffnet die berührende Wirkung der alten Lieder, Türen und Herzen der Menschen. Das Liedrepertoire, das die Vier selber größten Teils von Kindesbeinen an kennen, verbindet oft mehrere Generationen miteinander und birgt einen großen Schatz an traditionellem Kulturgut, den das Ensemble gerne weitertragen möchte.



Barbara Schachtner (Sopran)  
Eva Hennevogl (Violine)  
Friederike Holzapfel (Viola)  
Anna Reitmeier (Cello)